1939

Autor(en): **M.B.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 8: **Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire**

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diktatoren beim Striptease

Andreas Thiel (Text) und Max Spring (Illustration)

1945 – 1935

JOSEF: Ober! Noch eine Flasche Krimsekt!
ADOLF: Und für mich noch ein braunes Lager!
OBER: Oui, Messieurs …
ADOLF *zu Josef:* Noch eine ganze Flasche?
JOSEF: Ja. Wenn ich mal mit was anfange, dann bringe ich es auch zu Ende.
ADOLF: Und was ist die Endlösung für heute Abend?
JOSEF: Allen Krimsekt und alles Braunbier vernichtet zu haben!
Der Kellner bringt Krimsekt und Braunbier.
JOSEF: Es lebe der Tod – hicks!
ADOLF: Auf das totale Fest!
Beide trinken.
JOSEF: Dieses Lokal ist aber nicht jugendfrei.
ADOLF *erschrickt:* Nicht judenfrei?
JOSEF: Nicht jugendfrei!
ADOLF: Warum nicht?
JOSEF: Die Dame, die seit fünf Minuten auf unserem Tisch tanzt, ist seit mindestens zwei Minuten nackt.
ADOLF: Stimmt, jetzt fällt es mir auch auf.
JOSEF: Aber du starrst ihr doch die ganze Zeit schon auf den Busen!
ADOLF: Oh, ich habe mir nur vorgestellt, wie es wäre, wenn man beide Halbkugeln der Welt gleichzeitig sehen könnte.
JOSEF: Planst du schon wieder einen Feldzug?
ADOLF: Du meinst, ob ich die Frau erobern will?
JOSEF: Was sonst …
ADOLF: Aber das ist eine Negerin!
JOSEF: Du stehst doch auf Braun.
ADOLF: Lass Eva aus dem Spiel.
JOSEF: Magst du auch Blondinen?
ADOLF: Nur wenn sie gebräunt sind.
JOSEF: Du hast einen Allerweltsgeschmack. Jeder steht auf gebräunte Arierinnen. Du müsstest auf rothaarige Frauen stehen, dann wärst du sozusagen ein Revolutionär!
ADOLF: Die Menschheit ist nicht durch Revolution entstanden, sondern durch Evolution.
JOSEF: Mir ist egal, wo die Menschheit herkommt, Hauptsache, sie stammt nicht von Gott ab. Ich bin Sozialist.
ADOLF: So ein Zufall! Ich auch!
JOSEF: Du bist Sozialist?
ADOLF: Ja, Nationalsozialist.
JOSEF: Ich bin Internationalsozialist. Was macht ihr Nationalsozialisten denn so?
ADOLF: Die zerstrittene Welt einen. Und ihr Internationalsozialisten?
JOSEF: Wir auch.
ADOLF: Wir könnten sie uns teilen.
JOSEF: Die beiden Halbkugeln der Tischtänzerin?
ADOLF: Ja, du kriegst die linke Halbkugel, ich die rechte.
JOSEF: Wir beginnen ganz vorne an den Polen.
ADOLF: Ja, wir beginnen in Polen …
JOSEF: Nein! An den Polen: Südpol, Nordpol …
ADOLF: Es wird ein Winterfeldzug?
JOSEF: Ja, hehehe, und je mehr wir von der Welt erobert haben, desto näher kommen wir dem Äquator, wo es so heiss ist, dass man keine Kleider mehr trägt …
ADOLF: Ja, nur noch Uniformen!
JOSEF: Blödmann. Nicht Uniformen, nur noch Blumenkränze.
ADOLF: Ja, Feuerlilien und Eichenlaub.
JOSEF: Oh, schau dir die Schwarze an!
ADOLF: Die Katholikin?
JOSEF: Nein, die Negerin auf dem Tisch. Jetzt geht sie aber in die Offensive.
ADOLF: Die Welt bewegt sich …
JOSEF: Das sind aber zwei dunkle Welthalbkugeln, die da kreisen.
ADOLF: Stell dir einfach vor, auf der ganzen Welt wäre auf einmal Nacht …
JOSEF: Dieses Feuer! Wenn die tanzt, sehe ich die Welt in Flammen stehen.
ADOLF: Ja, was du siehst, sind die Massenvernichtungswaffen einer Frau …
JOSEF: Gegen die kommt keine Armee an.
ADOLF: Nana, nun übertreib mal nicht.
JOSEF: Dieses Rhythmusgefühl …
ADOLF: Ja, bei den Negern geht alles auf zwei und vier... der Deutsche Marsch hingegen geht auf eins und drei! Rätätää rätätää rätätää …
JOSEF: Was versteht ihr Deutsche von Rhythmus? Bei euch gibt es doch nur Takt.
ADOLF: Die Deutschen haben immerhin den Bauchtanz erfunden.
JOSEF: Nicht die Türken?
ADOLF: Äh … die waren als privilegierte Partner daran beteiligt.
JOSEF: Sag mal, wenn dir die Welt gehören würde, was würdest du machen?
ADOLF: Einen Spanischkurs.
JOSEF: Einen Spanischkurs? Warum Spanisch?
ADOLF: Ich habe mal von der Spanischen Inquisition gehört, das klang lehrreich …
JOSEF: … jetzt wirst du aber nostalgisch.
ADOLF: Ich bin romantisch veranlagt. Deshalb fliegen ja auch die Frauen so auf mich …
JOSEF: … die deutschen Frauen …
ADOLF: … oh, nicht nur! Auch die Österreicherinnen…
JOSEF: Ja, Frauen lieben Männer wie uns: Autorität und Willenskraft ausströmend, mit dunklem, entschlossenem Blick, und wenn sie uns tief in die Augen schauen, können sie dort lesen: «Bitte verletze mich nicht …»
ADOLF: Sniff … Josef, du bist ja ein Poet! Du solltest auch ein Buch schreiben.

● 1945
Ende des 2. Weltkriegs. Gründung der UNO. Detonation der ersten Atombombe.

● 1944
Bombenangriff auf Schaffhausen.

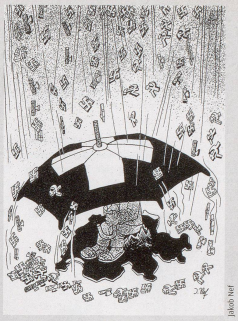
● 1943
Die Niederlage der Deutschen in Stalingrad wird zum Fanal für die Wende im Kriegsverlauf.

● 1939
Ausbruch des Zweiten Weltkrieges mit Hitlers Überfall auf Polen.

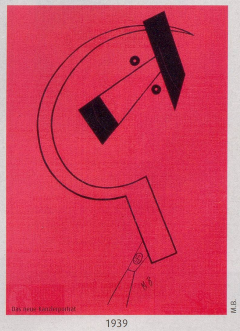
● 1938
Eine bedeutende Erfindung für die Zukunft: der erste Computer wird gebaut.

Rückkehr der Schweiz zur integralen Neutralität.

● 1936
In fünfzig Jahren stürmt Peach Weber mit «Sun Fun» die Schweizer Hitparade.


Jakob Nef
1938

Carl Böckli
1942



M.B.
1939